

Junge Kanadier arbeiten in der Region

Professor aus Ontario trifft Werkstudenten

Jedes Jahr gibt es einen Austausch von Werkstudenten zwischen Deutschland und Kanada. Von kanadischer Seite ist Ruediger Mueller vom Verband der Deutschlehrer an Universitäten dafür verantwortlich. Am Wochenende war er zu Gast in Hemmingen.

VON STEPHAN SCHWIER

HEMMINGEN-WESTERFELD. In diesem Jahr sind 15 kanadische Studenten in Deutschland, fünf davon in der Region Hannover. Sie arbeiten für etwa zwei Monate in Betrieben, um das Arbeitsleben, die Kultur und die Sprache in Deutschland kennenzulernen.

Das war Anlass für Ruediger Mueller, Professor für Deutsch in Guelph (Ontario), in Hemmingen Station zu machen. Er traf mit Austauschstudenten zusammen und sprach mit Karl-Heinz Nowak, dem Regionaldirektor Niedersachsens der Deutsch-Kanadischen-Gesellschaft (DKG). Der Hemminger knüpft Kontakte zu Firmen und Gastgeberfamilien.

„Die Idee hinter dem Austauschprogramm ist sehr gut“, sagte Mueller. Ziel sei es, nicht nur Einblick in die Kultur zu geben, son-

dern vor allem die Sprache zu fördern. In Deutschland würden Auslandsaufenthalte hoch geschätzt, das sei in Kanada aber noch nicht der Fall. „Viele Studenten verstehen nicht, wie wichtig es ist, fremde Sprachen zu sprechen“, sagt er.

Mueller selbst spricht Deutsch inzwischen mit englischem Akzent. Geboren wurde der heute 41-Jährige in Ludwigsburg. 1982 ist er mit seinen Eltern nach Kanada ausgewandert. „Ich bin froh, dort zu leben. Ich sehe mich als Kanadier“, sagt er. Der Professor ist zurzeit sieben Wochen in Deutschland, er recherchiert unter anderem am Literaturarchiv in Marbach.

Mueller will den Austausch verbessern und ausbauen. Darum suchen er und Nowak Arbeitgeber in Deutschland, die für etwa zwei Monate die kanadischen Studenten einstellen.

Von deutscher Seite sind der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Zentrale Arbeitsvermittlung (ZAV) am Programm beteiligt.

i Informationen gibt es auf der Internetseite www.cautg-wsp.org.



Bernd Trambauer von der SV Arnum meistert den Hindernisparcours mit einem vollen Eimer Wasser in der Hand. Schwier

Spaß-Wettkämpfer laufen mit Wasser über Tische und Bänke

ARNUM. Seine Enttäuschung verbarg Karl-Heinz Josten am Sonntagabend gar nicht erst: Nur fünf Teams hatten sich zum Spaß-Wettkampf des Fördervereins Freibadinitiative Arnum angemeldet. „Das ist doch eine eher mäßige Beteiligung“, stellte er fest. In Hemmingen gebe es ein Dilemma: Zwar sprächen sich die Vereine und Organisationen innerhalb Arnums ab, aber es gebe keine Terminabsprachen innerhalb der Stadt. Darum seien einige Gruppen wegen eigener Veranstaltungen nicht dabei gewesen.

Zum Spaß-Fünfkampf traten der Vorstand der SV Arnum, die Boulesparte, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die Die Unabhängigen Hemminger (DUH) und

der Förderverein an. Es galt, auf die Torwand zu schießen, Boulekugeln zielgenau zu werfen, mit dem Volleyball zu treffen und geschickt zu schwimmen. Beim Hindernisparcours ging es mit vollen Wassereimern über Tische und Bänke. Bestes Team wurden die Vorstandsmitglieder der SV, dicht gefolgt von den DUH-Politikern. „Es hat allen Mannschaften viel Spaß gemacht“, sagte Josten. Abends spielte die Hemminger Band major 7.

Der Erlös des Festes kommt dem Freibad zugute. „Wir haben erheblichen Sanierungsbedarf“, sagte Josten. Er sei froh, dass bald die sanitären Anlagen erneuert würden – dafür habe die Stadt Geld eingeplant. Mit dem Erlös der Feier sollen Sonnenschirme beschafft werden. shw

Ihre Stimme beherrscht die ganze Bühne

Meike Köster & Band rocken im bauhof



Liebt amerikanische Harmonien und Rhythmen: Meike Köster spielt im Hemminger bauhof. Schwier

Der Professor und vier der kanadischen Werkstudenten (von links): Michael Pümpel, Eszter Laszlo, Ruediger Mueller, Judit Fodor und Rita Laszlo. Schwier



Kapellentag: Tombola-Sieger gewinnt Fahrt mit einem Ballon

HARKENBLECK. Seit einem Vierteljahrhundert ist es ein fester Termin in Harkenbleck: Zum 25. Mal lädt der Förderverein Kapelle Harkenbleck in diesem Jahr zu seinem Kapellentag ein. Für das Fest, das am Sonntagabend, 20. Juni, um 14 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der kleinen Wehrkapelle beginnt, haben die Mitglieder erneut ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen zusammengestellt. Auf dem Gelände von Schiefers Hof an der Straße An der Kapelle werden zahlreiche Stände aufgebaut. Außer Deftigem bieten Angehörige des Frauen-Singkreises in ihrem Scheunen-Café selbst gebackene Kuchen und Torten an. Für

Schnäppchenjäger wird es einen Flohmarkt geben, während sich die Kinder in einer Hüpfburg, bei Spielstationen und beim Luftballonwettbewerb amüsieren können. Künstler und Briefmarkenliebhaber bieten zudem eine kreative Ecke an.

Höhepunkt des Tages zugunsten des Erhalts der Kapelle wird nach Auskunft des Aktionsausschusses eine große Tombola sein. Schatzmeisterin Rita Nockher ist erfreut über die große Unterstützung von Hemminger Geschäftsleuten. Diese sponsern mehr als 500 kleine und große Preise. Einer der Hauptgewinne stammt vom Hemminger Ballon-Sportclub, der eine Fahrt mit einem Heißluftballon stiftet. zo

VON STEPHAN SCHWIER

HEMMINGEN-WESTERFELD. Poetische Texte, vielseitige Musik und eine faszinierende Stimme – Meike Köster hat gleich beim ersten Takt ihr Publikum gewonnen. Die Braunschweigerin war am Freitagabend zu Gast im Kulturzentrum bauhof.

Mit Bassist Peter Stoschus und Schlagzeuger Christian Prescher standen der Sängerin gleich zwei erstklassige Musiker zur Seite. Und doch: Wenn Meike Köster spielt, ist es wie ein Soloauftritt. Mit ihrer Stimme beherrscht sie

die Bühne, ihr exzellentes Gitarrenspiel prägt den Sound.

Ihre deutschen und englischen Texte erzählen oft von Beziehungen, Sehnsüchten und Reisen. Sie mischen sich mit der Musik Nordamerikas – von Rock bis zu Elementen aus Jazz und Countrymusik. „Ich mag die Harmonien und den Rhythmus, die sind besonders gut für die Gitarre geeignet“, sagt Köster. Eines ihrer musikalischen Vorbilder sei Suzanne Vega. „Als ich vor Jahren ihre Stimme hörte, wusste ich, so etwas will ich auch machen“, fügt die Sängerin hinzu. Immer wieder suchte Meike

Köster den Kontakt zum Publikum – und ermöglichte auch einen Blick hinter die Kulissen. Im bauhof zeigte sie den Zuschauern elektronische Hilfsmittel wie die Loop Station: Das Gerät nimmt kleine musikalische Folgen auf und spielt sie anschließend als Endlosschleife wieder ab. Zum Vergnügen des Publikums kreierte die Gitarristin aus einem Solostück ein ganzes Orchester mit zehn verschiedenen Stimmen.

Die mehr als 60 Gäste im bauhof entließen Köster und Band nicht ohne Zugaben und mit viel Applaus.